

## JAHR DER GENOSSENSCHAFTEN

## Wohngenossenschaftstag in Biel

Biel ist eine Stadt der Baugenossenschaften: 16 Prozent der Wohnungen gehören gemeinnützigen Bauträgern. Die Bieler «Interessengemeinschaft Wohngenossenschaft 1930 und morgen» will die lokalen Baugenossenschaften untereinander besser vernetzen und die historische Bausubstanz von genossenschaftlichen Siedlungen erhalten. Das Uno-Jahr der Genossenschaften nutzte die IG, um in der Uhrenstadt mit einem Wohngenossenschaftstag auf die Bedeutung des gemeinnützigen Wohnens hinzuweisen.

Am 11. August luden die Verantwortlichen zu einem interessanten Programm ins Champagnequartier. Dort besitzt die Bieler Wohnbaugenossenschaft Biwog eine Reihenhaussiedlung des Architekten Eduard Lanz aus dem Jahr 1930. Stündliche Führungen durch ein noch weitgehend im Originalzustand erhaltenes Haus zeigten eindrücklich, wie die Architekten der Moderne die damaligen Wohnbedürfnisse konsequent umsetzten. Parallel dazu

referierten im Garten zwei Fachleute über den historischen Kontext der Gründerzeit der Wohngenossenschaften.

Aktuelle Fragen wurden am anschliessenden Podiumsgespräch diskutiert. Teilnehmer waren der Bieler Stadtpräsident Erich Fehr, Vincent Studer (Präsident Biwog), Uwe Zahn (Mitglied der IG Biel des Regionalverbandes Bern-Solothurn) sowie Andreas Hofer (Geschäftsleitung



Baugenossenschaft mehr als wohnen Zürich). Dass es den Genossenschaftsgeist unter den Bewohnerinnen und Bewohnern noch gibt, darüber waren sich die Podiumsteilnehmer einig. Es brauche aber neue Themen, eine Genossenschaft dürfe sich nicht ausschliesslich ums Wohnen kümmern. Das Bedürfnis nach Gemeinsamkeit und Solidarität, so die Meinung des Podiums, sei vorhanden und müsse einfach (wieder) geweckt werden.

Weil in Biel in den nächsten Jahren einige Baurechtsverträge auslaufen, wird in der Stadt schon heute darüber diskutiert. Der Stadtpräsident erklärte vor dem interessierten Publikum, dass die Stadt mit der IG Biel des Regionalverbandes Bern-Solothurn in ständigem Kontakt stehe und auch ihrerseits Interesse daran habe, dass die auslaufenden Verträge zur Zufriedenheit beider Parteien weitergeführt

**1 Mit Führungen in den Reihenhäuschen aus den 1930er-Jahren und Vorträgen im Garten wies die IG auf die historische Bedeutung der Bieler Siedlungen hin.**

**2 Am Podiumsgespräch diskutierten Vincent Studer, Präsident der Biwog, Erich Fehr, Stadtpräsident von Biel, Moderator Marco Morell, Andreas Hofer von der BG mehr als wohnen und Uwe Zahn von der IG Biel (von links).**